

Formale Grundlagen der Informatik 3 –

7. Strukturelle Induktion und Induktion nach Rekursion von Prozeduren

Christoph Walther
TU Darmstadt

1 Strukturelle Induktion und Rekursion

Definition 1 (Rekursive Konstruktoren, Rekursiv definierte Datentypen)

Für einen Datentyp $\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]$ definiert durch

$$\begin{aligned} \text{structure } \text{struc}[@T_1, \dots, @T_n] &<= \\ &\text{cons}_1(\text{sel}_{1,1} : \text{struc}_{1,1}, \dots, \text{sel}_{1,n_1} : \text{struc}_{1,n_1}), \\ &\quad \vdots \\ &\text{cons}_k(\text{sel}_{k,1} : \text{struc}_{k,1}, \dots, \text{sel}_{k,n_k} : \text{struc}_{k,n_k}) \end{aligned} \tag{1}$$

und einen Konstruktor cons_i von $\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]$ mit

$$\text{cons}_i(\text{sel}_{i,1} : \text{struc}_{i,1}, \dots, \text{sel}_{i,n_i} : \text{struc}_{i,n_i})$$

ist

- $h \in \{1, \dots, n_i\}$ eine Rekursionsposition von cons_i gdw.
 $\text{struc}_{i,h} = \text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]$,
- cons_i rekursiv gdw. cons_i mindestens eine Rekursionsposition besitzt,
- $\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]$ ein rekursiv definierter Datentyp gdw.
 $\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]$ mindestens einen rekursiven Konstruktor besitzt. ■

Beispiel 1 (*Rekursive Konstruktoren und Datentypen*)

- `bool` – keine rekursiven Konstruktoren, also nicht rekursiv definiert.
- `nat` – `succ` ist rekursiv, also ist `nat` rekursiv definiert.
- `list[@T]` – `::` ist rekursiv, also ist `list[@T]` rekursiv definiert.
- `structure sexpr[@T] <=`
 `nil, atom(data:@T), cons(car:sexpr[@T], cdr:sexpr[@T])`
 - `cons` ist rekursiv, also ist `sexpr[@T]` rekursiv definiert.
- `structure tree[@T] <=`
 `leaf, node(left:tree[@T], key:@T, right:tree[@T])`
 - `node` ist rekursiv, also ist `tree[@T]` rekursiv definiert.

Definition 2 (Relationenbeschreibung eines Datentyps)

Für einen Datentyp (gegeben wie in Definition 1) wird

- jedem *nicht-rekursiven Konstruktor* cons die atomare Relationenbeschreibung

$$A_{\text{cons}} = \langle \{ ?\text{cons}(u) \}, \emptyset \rangle$$

und

- jedem *rekursiven Konstruktor* cons mit den Selektoren $\text{sel}_1, \dots, \text{sel}_h$ an den *Rekursionspositionen* von cons die atomare Relationenbeschreibung

$$A_{\text{cons}} = \langle \{ ?\text{cons}(u) \}, \{ \{ u/\text{sel}_1(u) \}, \dots, \{ u/\text{sel}_h(u) \} \} \rangle$$

zugeordnet.

- Dem Datentyp $\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]$ wird die Relationenbeschreibung

$$R_{\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]} := \{ A_{\text{cons}} \mid \text{cons ist Konstruktor von } \text{struc}[@T_1, \dots, @T_n] \}$$

zugeordnet. ■

Beispiel 2 (*Relationenbeschreibung eines Datentyps*)

(1) Man erhält für `structure nat <= 0, succ(pred : nat)`

$$R_{\text{nat}} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{?0(u)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{?succ(u)\}, \{\{u/pred(u)\}\} \rangle \end{array} \right\}.$$

(2) Man erhält für

`structure list[@T] <= ∅, [infixr, 100] :: (hd : @T, tl : list[@T])`

$$R_{\text{list}[@T]} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{?\emptyset(u)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{?::(u)\}, \{\{u/tl(u)\}\} \rangle \end{array} \right\}.$$

(3) Man erhält für `structure sexpr[@T] <=`

`atom(data : @T), nil, cons(car : sexpr[@T], cdr : sexpr[@T])`

$$R_{\text{sexpr}[@T]} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{?atom(u)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{?nil(u)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{?cons(u)\}, \{\{u/car(u)\}, \{u/cdr(u)\}\} \rangle \end{array} \right\}.$$

(4) Man erhält für `structure tree[@T] <=`

`leaf, node(left : tree[@T], key : @T, right : tree[@T])`

$$R_{\text{tree}[@T]} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{?leaf(u)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{?node(u)\}, \{\{u/left(u)\}, \{u/right(u)\}\} \rangle \end{array} \right\}.$$

Die Relationenbeschreibung eines monomorphen Datentyps ist die *syntaktische Repräsentation der strukturellen Ordnung* des Datentyps:

Definition 3 (Strukturelle Ordnung eines monomorphen Datentyps)

Sei

- $\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]$ ein Datentyp (gegeben wie in Definition 1),
- $R_{\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]}$ die Relationenbeschreibung von $\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]$,
- struc' eine monomorphe Instanz von $\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]$, und
- $R_{\text{struc}'}$ die entsprechende monomorphe Instanz von $R_{\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]}$.

Dann heißt $>_{R_{\text{struc}',u}}$ die strukturelle Ordnung des monomorphen Datentyps struc' .^{1,2} ■

¹ Zur Erinnerung: $>_{R_{\text{struc}',u}}$ ist die durch $R_{\text{struc}'}$ definierte Relation (s. Definition 7 in **Kapitel 6**).

² Die strukturelle Ordnung eines Datentyps ist keine Ordnung im formalen Sinne, denn $>_{R_{\text{struc}',u}}$ ist nicht transitiv.

Beispiel 3 (Strukturelle Ordnung)

- (1) Für den Datentyp nat gilt $\text{succ}(n) >_{\text{nat}} n$, also z.B. $\text{succ}(\text{succ}(0)) >_{\text{nat}} \text{succ}(0) >_{\text{nat}} 0 \not>_{\text{nat}} \dots$. Es gilt jedoch *nicht* $\text{succ}(\text{succ}(0)) >_{\text{nat}} 0$, denn $>_{\text{nat}}$ ist *nicht transitiv*.
- (2) Für den Datentyp $\text{list}[\text{nat}]$ gilt $n :: k >_{\text{list}[\text{nat}]} k$, also z.B. $n_1 :: n_2 :: \emptyset >_{\text{list}[\text{nat}]} n_2 :: \emptyset >_{\text{list}[\text{nat}]} \emptyset \not>_{\text{list}[\text{nat}]} \dots$. Es gilt jedoch *nicht* $n_1 :: n_2 :: \emptyset >_{\text{list}[\text{nat}]} \emptyset$, denn $>_{\text{list}[\text{nat}]}$ ist *nicht transitiv*.
- (3) Für den Datentyp bool gilt $>_{\text{bool}} = \emptyset$, d.h. Daten vom Typ bool sind mittels $>_{\text{bool}}$ unvergleichbar. Grund: bool besitzt nur Konstruktorkonstanten.

Satz 4

Für jeden Datentyp $\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]$ ist $R_{\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]}$ eine fundierte Relationenbeschreibung.

Beweis: Sei $R_{\text{struc}'}$ eine beliebige monomorphe Instanz von $R_{\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]}$. Mit $u >_{R_{\text{struc}'}} v$ gilt dann “ v ist echter Teilterm von u ”. Wäre $>_{R_{\text{struc}'}}$ nicht fundiert, so gäbe es Terme mit unendlich vielen echten Teiltermen. Da dies nicht möglich ist, ist $>_{R_{\text{struc}'}}$ fundiert. Folglich ist jede monomorphe Instanz $R_{\text{struc}'}$ von $R_{\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]}$ fundiert, und damit auch $R_{\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]}$.³ ■

³ Siehe Definition 8 in Kapitel 6.

Sprechweisen:

- Wir definieren eine Prozedur p durch *strukturelle Rekursion* über $\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]$, falls die optimierte (\Rightarrow Abschnitt 3) Relationenbeschreibung R_p von p (modulo Umbenennung der Variablen von R_p) identisch der Relationenbeschreibung $R_{\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]}$ ist.
- Wir führen den Beweis eines Lemmas durch *strukturelle Induktion* über $\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]$, falls die Induktionsformeln des Beweises aus der Relationenbeschreibung $R_{\text{struc}[@T_1, \dots, @T_n]}$ gewonnen wurden.⁴

⁴ Siehe Abschnitt 2.3 in **Kapitel 6**.

Beispiel 4 (*Strukturelle Rekursion und Induktion*)

In der Fallstudie “Sortieren durch Einfügen” wurden

- die Prozeduren
 - `≤` durch strukturelle Rekursion über `nat`,
 - `insert`, `isort` und `ordered` durch strukturelle Rekursion über `list[nat]`, sowie
 - `count` durch strukturelle Rekursion über `list[@ITEM]` definiert;
- die Lemmata
 - `≤_is_total` durch strukturelle Induktion über `nat`,
 - `insert_keeps_ordered` und `isort_sorts` durch strukturelle Induktion über `list[nat]` bewiesen.

Zusammenfassung:

- Aus der *Definition* von monomorphen Datentypen gewinnt man *uniform* (= “automatisch”) eine *fundierte Relation* (= strukturelle Ordnung, => Definitionen 2 und 3, Satz 4).
- Die *strukturelle Ordnung* eines monomorphen Datentyps struc' wird durch dessen *Relationenbeschreibung* $R_{\text{struc}'}$ syntaktisch *repräsentiert* (=> Definition 3).
- Durch *Rekursion* nach der strukturellen Ordnung (= *strukturelle Rekursion*) können wir *terminierende* Prozeduren definieren (=> **Kapitel 8**).
- Durch *Induktion* nach der strukturellen Ordnung (= *strukturelle Induktion*) können wir *Lemmata* über Datentypen und Prozeduren *beweisen* (=> Beispiel 4).
- Aus der *Relationenbeschreibung* eines Datentyps können *uniform* (= “automatisch”) *Induktionsformeln* zum Nachweis von Lemmata erzeugt werden (=> Beispiel 4, => Abschnitt 2.3 in **Kapitel 6**).

2 Induktion nach Rekursion von Prozeduren

Begriffe:

- Ein Term der Form $if \{b, r_1, r_2\}$ wird *if*-Term genannt.
- Ein Term der Form $case \{b; d_1 : r_1, \dots, d_k : r_k\}$ wird *case*-Term genannt.
- Das erste Argument b eines *if*- oder *case*-Terms wird *Bedingungsterm* genannt.
- Jedes andere Argument r_i eines *if*- oder *case*-Terms wird *Ergebnisterm* genannt, falls r_i weder *if*- noch *case*-Terme enthält.
- Ein Term t heißt *normalisiert* gdw. für jeden Teilterm t' von t gilt:
 - falls t' ein *if*- oder *case*-Term ist, so enthält der Bedingungsterm von t' weder *if*- noch *case*-Terme (\Rightarrow z.B. $if(if(\dots), \dots, \dots)$ verboten), und
 - falls t' die Form $f(\dots, t'', \dots)$ mit $f \notin \{if, case\}$ hat, so enthält t'' weder *if*- noch *case*-Terme (\Rightarrow z.B. $func(\dots, if(\dots), \dots)$ verboten).
- Für einen Teilterm t' eines normalisierten Terms t sei $cond(t', t)$ die Menge aller Literale, die in t “zu t' führen” (= “aufsammeln” von Bedingungstermen bzw. den Negaten davon).

Zur Erinnerung: Prozedurrümpfe sind *normalisierte* Terme !

Definition 5 (Relationenbeschreibung einer Prozedur)

Für eine rekursiv definierte Prozedur

$$\text{function proc} (x_1 : \text{struc}_1, \dots, x_k : \text{struc}_k) : \text{struc} \leq \text{body}_{\text{proc}}$$

wird

- jedem Ergebnisterm t in $\text{body}_{\text{proc}}$, der keine rekursiven Aufrufe enthält, die atomare (*nicht-rekursive*) Relationenbeschreibung

$$A_t = \langle \text{cond}(t, \text{body}_{\text{proc}}), \emptyset \rangle$$

zugeordnet und

- jedem Ergebnis- oder Bedingungsterm t in $\text{body}_{\text{proc}}$, der n rekursiven Aufrufe

$$\text{proc}(t_{1,1}, \dots, t_{k,1}), \dots, \text{proc}(t_{1,n}, \dots, t_{k,n})$$

enthält, die atomare (*rekursive*) Relationenbeschreibung

$$A_t = \langle \text{cond}(t, \text{body}_{\text{proc}}), \{ \{x_1/t_{1,1}, \dots, x_k/t_{k,1}\}, \dots, \{x_1/t_{1,n}, \dots, x_k/t_{k,n}\} \} \rangle$$

zugeordnet.

- Der Prozedur proc wird die Relationenbeschreibung

$$R_{\text{proc}} := \{ A_t \mid t \text{ ist Teilterm von } \text{body}_{\text{proc}}, \text{ so daß } A_t \text{ definiert ist} \}$$

zugeordnet. ■

Beispiel 5 (*Relationenbeschreibungen für Prozeduren aus der InsertionSort-Fallstudie*)

Es gilt

$$(1) R_{\leq} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{?0(n)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?0(n), ?0(m)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?0(n), \neg?0(m)\}, \{\{n/\text{pred}(n), m/\text{pred}(m)\}\} \rangle \end{array} \right\}.$$

$$(2) R_{\text{ordered}} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{?0(k)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?0(k), ?0(\text{tl}(k))\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?0(k), \neg?0(\text{tl}(k)), \neg\text{hd}(k) \leq \text{hd}(\text{tl}(k))\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?0(k), \neg?0(\text{tl}(k)), \text{hd}(k) \leq \text{hd}(\text{tl}(k))\}, \{\{k/\text{tl}(k)\}\} \rangle \end{array} \right\}$$

$$(3) R_{\text{insert}} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{?0(k)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?0(k), n \leq \text{hd}(k)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?0(k), \neg n \leq \text{hd}(k)\}, \{\{n/n, k/\text{tl}(k)\}\} \rangle \end{array} \right\}.$$

$$(4) R_{\text{isort}} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{?0(k)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?0(k)\}, \{\{k/\text{tl}(k)\}\} \rangle \end{array} \right\}.$$

$$(5) R_{\text{count}} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{?0(k)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?0(k), i = \text{hd}(k)\}, \{\{i/i, k/\text{tl}(k)\}\} \rangle, \\ \langle \{\neg?0(k), \neg i = \text{hd}(k)\}, \{\{i/i, k/\text{tl}(k)\}\} \rangle \end{array} \right\}.$$

Die Relationenbeschreibung einer monomorphen Prozedur ist die *syntaktische Repräsentation* der *Rekursionsordnung* der Prozedur:

Definition 6 (Rekursionsordnung einer Prozedur)

Sei

- proc eine Prozedur (gegeben wie in Definition 5),
- R_{proc} die Relationenbeschreibung von proc ,
- proc' eine monomorphe Instanz von proc und
- $R_{\text{proc}'}$ die entsprechende monomorphe Instanz von R_{proc} .

Dann heißt $\succ_{R_{\text{proc}'}, x_1 \dots x_k}$ die *Rekursionsordnung* der monomorphen Prozedur proc' .^{5,6} ■

Sprechweise:

- Wir führen den Beweis eines Lemmas durch *Induktion nach der Rekursionsordnung* einer Prozedur proc , falls die Induktionsformeln des Beweises aus der Relationenbeschreibung R_{proc} gewonnen wurden.⁷

⁵ Zur Erinnerung: $\succ_{R_{\text{proc}'}, x_1 \dots x_k}$ ist die durch $R_{\text{proc}'}$ und $x_1 \dots x_k$ definierte Relation (s. Definition 7 in **Kapitel 6**).

⁶ Die Rekursionsordnung einer Prozedur ist keine Ordnung im formalen Sinne, denn $\succ_{R_{\text{proc}'}, x_1 \dots x_k}$ ist nicht transitiv.

⁷ Siehe Abschnitt 2.3 in **Kapitel 6**.

Beispiel 6 (*Rekursionsordnung einer Prozedur*)

Für die Prozeduren aus der InsertionSort-Fallstudie (\Rightarrow **Kapitel 2**) gilt:

$$(1) \quad (5, 3) >_{R_{\leq, nm}} (4, 2) >_{R_{\leq, nm}} (3, 1) >_{R_{\leq, nm}} (2, 0) \not>_{R_{\leq, nm}} \text{ sowie} \\ (3, 5) >_{R_{\leq, nm}} (2, 4) >_{R_{\leq, nm}} (1, 3) >_{R_{\leq, nm}} (0, 2) \not>_{R_{\leq, nm}}.$$

$$(2) \quad 1 :: 3 :: 4 :: 8 :: \emptyset >_{R_{\text{ordered}, k}} \\ 3 :: 4 :: 8 :: \emptyset >_{R_{\text{ordered}, k}} \\ 4 :: 8 :: \emptyset >_{R_{\text{ordered}, k}} \\ 8 :: \emptyset \not>_{R_{\text{ordered}, k}} \text{ sowie}$$

$$1 :: 3 :: 2 :: 8 :: \emptyset >_{R_{\text{ordered}, k}} \\ 3 :: 2 :: 8 :: \emptyset \not>_{R_{\text{ordered}, k}}.$$

$$(3) \quad (5, 1 :: 3 :: 4 :: 8 :: 7 :: \emptyset) >_{R_{\text{insert}, nk}} \\ (5, 3 :: 4 :: 8 :: 7 :: \emptyset) >_{R_{\text{insert}, nk}} \\ (5, 4 :: 8 :: 7 :: \emptyset) >_{R_{\text{insert}, nk}} \\ (5, 8 :: 7 :: \emptyset) \not>_{R_{\text{insert}, nk}}.$$

Bemerkung 1 (Rekursionsordnung einer Prozedur)*Für*

- monomorphe Datentypen $\text{struc}'_1, \dots, \text{struc}'_k$,
- die Mengen $\mathcal{C}(P)_{\text{struc}'_1}, \dots, \mathcal{C}(P)_{\text{struc}'_k}$ der Konstruktorgrundterme dieser Datentypen und
- eine monomorphe Prozedur

function $\text{proc}' (x_1 : \text{struc}'_1, \dots, x_k : \text{struc}'_k) : \text{struc} \leq \text{body}_{\text{proc}'}$

ist die Rekursionsordnung $>_{R_{\text{proc}', x_1 \dots x_k}}$ der Prozedur proc' eine binäre Relation auf $\mathcal{C}(P)_{\text{struc}'_1} \times \dots \times \mathcal{C}(P)_{\text{struc}'_k}$ definiert durch

$$(u_1, \dots, u_k) >_{R_{\text{proc}', x_1 \dots x_k}} (v_1, \dots, v_k)$$

gdw.

bei Berechnung von $\text{eval}_P(\text{proc}(u_1, \dots, u_k))$ muß $\text{eval}_P(\text{proc}(v_1, \dots, v_k))$ im Zuge eines direkten rekursiven Aufrufs berechnet werden.

- Vorgriff auf **Kapitel 8**:

Definition 1 (*Terminierung von \mathcal{L} -Programmen und Prozeduren*)

...

Satz 2 (*Fundierte Relationenbeschreibungen und terminierenden Prozeduren*)

Die Relationenbeschreibung R_p einer \mathcal{L} -Prozedur p ist *fundiert* gdw. die \mathcal{L} -Prozedur p *terminiert*.

Beweis: ...

3 Optimierte Relationenbeschreibungen

- In *VeriFun* werden die Relationenbeschreibungen von Prozeduren *optimiert*.
- **Ziel:** Möglichst einfache Relationenbeschreibungen.
- **Genauer:** Bilde *fundierte Obermengen* der Rekursionsordnung.
- **Zweck:** Einfachere Basisfälle, stärkere Induktionshypothesen.
- **Generelles Vorgehen:**
 - (a) *Eliminiere Bedingungen* in $cond(t)$, die für die Fundiertheit der Relation nicht erforderlich sind (\Rightarrow *Domain Generalization*),
 - (b) *Eliminiere Substitutionspaare* in $\delta \in \Delta$, die für die Fundiertheit der Relation nicht erforderlich sind (\Rightarrow *Range Generalization*),
 - (c) Fasse atomare Relationenbeschreibungen mit identischen Hypothesenmengen H zusammen (um Disjunktheit der atomare Relationenbeschreibungen beizubehalten).
- **Wie wird festgestellt, welche Bedingungen bei *Domain Generalization* nicht erforderlich sind?** *VeriFun* führt bei einem Terminierungsbeweis für eine Prozedur Protokoll, welche Bedingungen in $cond(t)$ zum Terminierungsnachweis *nicht* benötigt werden. Diese Bedingungen werden dann bei *Domain Generalization* eliminiert (Warum darf man das? \Rightarrow *Übung*).

Beispiel 7 (*Optimierte Relationenbeschreibungen für Prozeduren*)

- (1) In der Prozedur `ordered` ist nur die Bedingung $\neg ?\emptyset(k)$ für den Terminierungsnachweis relevant. Mit *Domain Generalization* erhält man

$$R_{\text{ordered}}^{(1)} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{ ?\emptyset(k) \}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{ \neg ?\emptyset(k) \}, \{ \{ k/\text{t1}(k) \} \} \rangle \end{array} \right\}.$$

Range Generalization ist nicht anwendbar – es gibt keine formalen Parameter außer k .

- (2) In der Prozedur `insert` ist nur die Bedingung $\neg ?\emptyset(k)$ für den Terminierungsnachweis relevant. Mit *Domain Generalization* erhält man

$$R'_{\text{insert}} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{ ?\emptyset(k) \}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{ \neg ?\emptyset(k) \}, \{ \{ n/n, k/\text{t1}(k) \} \} \rangle \end{array} \right\}.$$

Der formale Parameter n ist für den Terminierungsnachweis von `insert` irrelevant. Mit *Range Generalization* erhält man folglich

$$R_{\text{insert}}^{(1)} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{ ?\emptyset(k) \}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{ \neg ?\emptyset(k) \}, \{ \{ k/\text{t1}(k) \} \} \rangle \end{array} \right\}.$$

- (3) In der Prozedur `count` ist nur die Bedingung $\neg ?\emptyset(k)$ für den Terminierungsnachweis relevant. Mit *Domain Generalization* erhält man

$$R'_{\text{count}} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{ ?\emptyset(k) \}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{ \neg ?\emptyset(k) \}, \{ \{ i/i, k/\text{t1}(k) \} \} \rangle \end{array} \right\}.$$

Der formale Parameter i ist für den Terminierungsnachweis von `count` irrelevant. Mit *Range Generalization* erhält man folglich

$$R_{\text{count}}^{(1)} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{ ?\emptyset(k) \}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{ \neg ?\emptyset(k) \}, \{ \{ k/\text{t1}(k) \} \} \rangle \end{array} \right\}.$$

- (4) R_{isort} ist bereits optimal.

Beobachtung: Die *optimierten* Relationenbeschreibungen von `ordered`, `insert`, `isort` und `count` sind *identisch* !

(5) In der Prozedur \leq ist entweder nur die Bedingung $\neg 0(n)$ oder aber die Bedingung $\neg 0(m)$ für den Terminierungsnachweis relevant. Mit *Domain Generalization* und anschließender *Range Generalization* bzgl. $\neg 0(m)$ erhält man

$$R_{\leq}^{(1)} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{?0(n)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?0(n)\}, \{\{n/\text{pred}(n)\}\} \rangle \end{array} \right\}.$$

Mit *Domain Generalization* und anschließender *Range Generalization* bzgl. $\neg 0(n)$ erhält man

$$R_{\leq}^{(2)} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{?0(m)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?0(m)\}, \{\{m/\text{pred}(m)\}\} \rangle \end{array} \right\}.$$

Bemerkung 2 (*Mehrere Relationenbeschreibungen für eine Prozedur*)

- In Beispiel 7(5) erhält man 2 Relationenbeschreibungen für die Prozedur \leq , die jedoch bis auf Umbenennung von Variablen identisch sind.
- Generell kann man jedoch für eine Prozedur mehrere Relationenbeschreibungen erhalten, die *nicht durch Umbenennung* auseinander hervorgehen.
- **Ursache:** Eine Prozedur p kann aus verschiedenen Gründen terminieren, d.h. es gibt dann prinzipiell unterschiedliche Terminierungsbeweise für p und damit prinzipiell verschiedene Relationenbeschreibungen für p .

Beispiel 8 (*Mehrere Relationenbeschreibungen für eine Prozedur*)*Die Prozedur*

```

function ntl(n : ℕ, k : list[@ITEM]) : list[@ITEM] <=
if ?∅(k)
then k
else if ?0(n)
    then k
    else ntl(pred(n), tl(k))
end_if
end_if

```

löscht die ersten n Elemente aus der Liste k (falls $n \leq |k|$).

- Relationenbeschreibung von ntl:

$$R_{\text{ntl}} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{?\emptyset(k)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?\emptyset(k), ?0(n)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?\emptyset(k), \neg?0(n)\}, \{\{n/\text{pred}(n), k/\text{tl}(k)\}\} \rangle \end{array} \right\} .$$

- Relationenbeschreibung nach *Domain Generalization* bzgl. $\neg?0(k)$ und anschließender *Range Generalization* bzgl. k :

$$R_{\text{nt1}}^{(1)} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{?0(n)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?0(n)\}, \{\{n/\text{pred}(n)\}\} \rangle \end{array} \right\} .$$

- Relationenbeschreibung nach *Domain Generalization* bzgl. $\neg?0(n)$ und anschließender *Range Generalization* bzgl. n :

$$R_{\text{nt1}}^{(2)} := \left\{ \begin{array}{l} \langle \{?0(k)\}, \emptyset \rangle, \\ \langle \{\neg?0(k)\}, \{\{k/\text{t1}(k)\}\} \rangle \end{array} \right\} .$$

- **Anschaulich:**

Die Terminierung von nt1 kann auf *zweierlei* Weisen begründet werden:

- (a) nt1 terminiert, weil in jedem rekursiven Aufruf n bzgl. $>_{R_{\text{nat}}}$ kleiner wird.
- (b) nt1 terminiert, weil k für jede *monomorphe Instanz* list' von $\text{list}[\text{@ITEM}]$ in jedem rekursiven Aufruf bzgl. $>_{R_{\text{list}'}}$ kleiner wird.

Die *optimierte* Relationenbeschreibung einer monomorphen (terminierenden) Prozedur repräsentiert eine (*fundierte*) Obermenge der (fundierten) Rekursionsordnung dieser Prozedur:

Satz 7

Für die Relationenbeschreibung R_{proc} einer Prozedur proc und eine Optimierung $R_{\text{proc}}^{(n)}$ von R_{proc} gilt

- (1) $\succ_{R_{\text{proc}'}, x_1 \dots x_k} \subseteq \succ_{R_{\text{proc}'}^{(n)}, x_1 \dots x_k}$ für jede monomorphe Instanz $R_{\text{proc}'}$ von R_{proc} und die entsprechende monomorphe Instanz $R_{\text{proc}'}^{(n)}$ von $R_{\text{proc}}^{(n)}$ sowie
- (2) R_{proc} fundiert $\curvearrowright R_{\text{proc}}^{(n)}$ fundiert.

Damit:

- *Induktionsbeweise* nach einer *optimierten* Relationenbeschreibung sind i.A. *einfacher* zu führen, denn wegen $\succ_{R_{\text{proc}'}, x_1 \dots x_k} \subseteq \succ_{R_{\text{proc}'}^{(n)}, x_1 \dots x_k}$ erhält man
 - weniger Basisfälle *sowie*
 - stärkere Induktionshypothesen.

Anzeige der optimierten Relationenbeschreibungen in *VeriFun*:

- *Program Viewer* \ Termination

Program Viewer "ntl"

Pretty Print

```
function ntl(n : ℕ, k : list[@ITEM]) : list[@ITEM] <=
if ?∅(k)
  then k
  else if ?0(n)
    then k
    else ntl(¬(n), tl(k))
  end_if
end_if
```

Show all braces

Usage Termination Attributes Clauses Comment

Recursion Variables	Relation Description
{k}	{<{?∅(k)}, {}>,
{n}	<{¬ ?∅(k)}, {{k : tl(k)}}>}

Program Viewer "ntl"

Pretty Print

```
function ntl(n : ℕ, k : list[@ITEM]) : list[@ITEM] <=
if ?∅(k)
  then k
  else if ?0(n)
    then k
    else ntl(¬(n), tl(k))
  end_if
end_if
```

Show all braces

Usage Termination Attributes Clauses Comment

Recursion Variables	Relation Description
{k}	{<{?0(n)}, {}>,
{n}	<{¬ ?0(n)}, {{n : ¬(n)}}>}

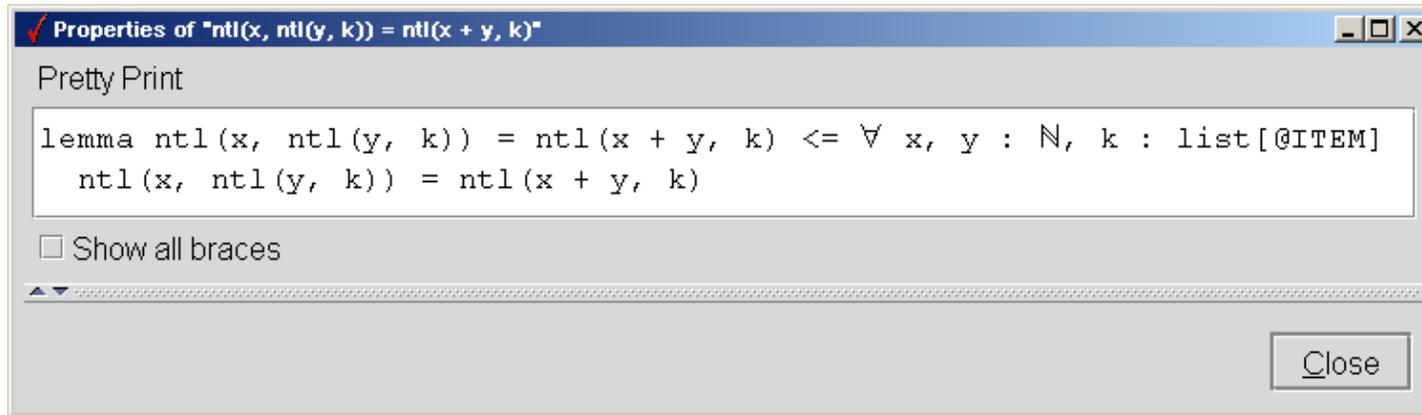
Zusammenfassung:

- Aus der *Definition* einer *terminierenden* Prozedur *proc* gewinnt man *uniform* (= “automatisch”) *fundierte Relationen* (= *Rekursionsordnung* jeder monomorphen Instanz von *proc*, => Definition 5, => **Kapitel 8**).
- Die *Rekursionsordnung* einer monomorphen Instanz von *proc* wird durch die entsprechende monomorphe Instanz der *Relationenbeschreibung* R_{proc} von *proc* syntaktisch *repräsentiert* (=> Definitionen 5 und 6).
- Durch *Domain-* und *Range Generalisierung* der Relationenbeschreibung von *proc* erhält man weitere Relationenbeschreibungen für *proc*, deren monomorphe Instanzen *fundierte Obermengen* der Rekursionsordnungen der monomorphen Instanzen von *proc* repräsentieren (=> Beispiele 7 und 8, => Satz 7).
- Aus diesen *Relationenbeschreibungen* können *uniform* (= “automatisch”) “starke” *Induktionsformeln* zum *Beweis* von *Lemmata* erzeugt werden (=> Abschnitt 2.3 in **Kapitel 6**).

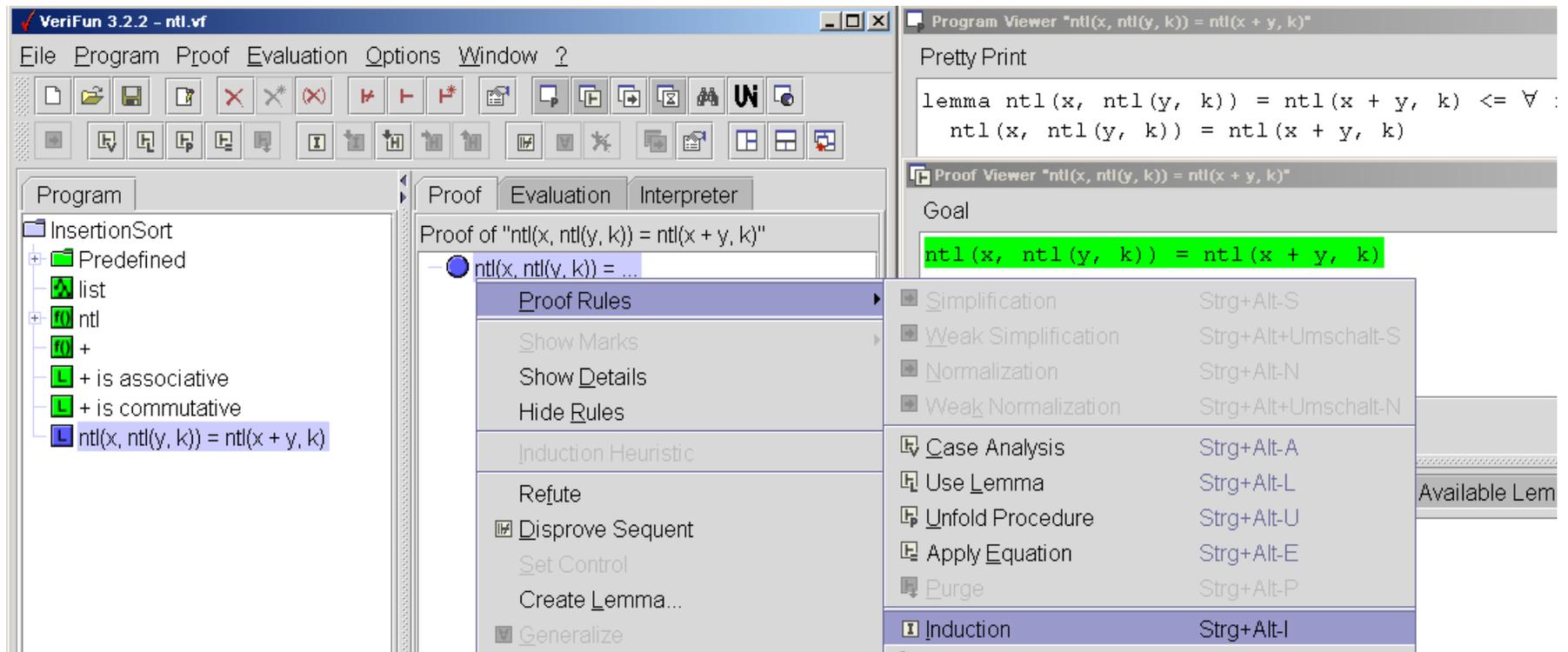
4 Induktionsbeweise in *VeriFun*

- Für *Induktionsbeweise* stehen in *VeriFun* zur Verfügung
 - die *Relationenbeschreibungen* aller *Datentypen* sowie
 - die *optimierten Relationenbeschreibungen* aller *Prozeduren* deren *Terminierung* bewiesen wurde (\Rightarrow Status = “verified”, Proz.-Icon = “grün”).
- *Interaktiver Induktionsbeweis* eines Lemmas:
 - (a) **Benutzer:** Selektiert *Wurzel* des Beweisbaums im *Proof Window*,
 - (b) **Benutzer:** Wählt *HPL-Regel Induction* in Menue *Proof\Proof Rules*,
 - (c) **Benutzer:** Selektiert *Relationenbeschreibung* im Dialogfenster der *HPL-Regel Induction*,
 - (d) **Benutzer:** Wählt *Variable*, über die *Induktion* geführt werden soll,
 - (e) **System:** Erzeugt *Induktionsformeln* (= Basis- und Schrittfälle der gewählten Induktion, \Rightarrow Abschnitt 2.3 in **Kapitel 6**).
- *Automatischer Induktionsbeweis* (*Verify-Taktik*, \Rightarrow Abschn. 2.3 in **Kapitel 3**):
 - (a) **Benutzer:** Selektiert *Lemma* im *Program Window*,
 - (b) **Benutzer:** Wählt *Verify* in Menue *Program*,
 - (c) **System:** Übernimmt die Rolle des Benutzers (= Schritte (a) – (d) bei interaktivem Induktionsbeweis).

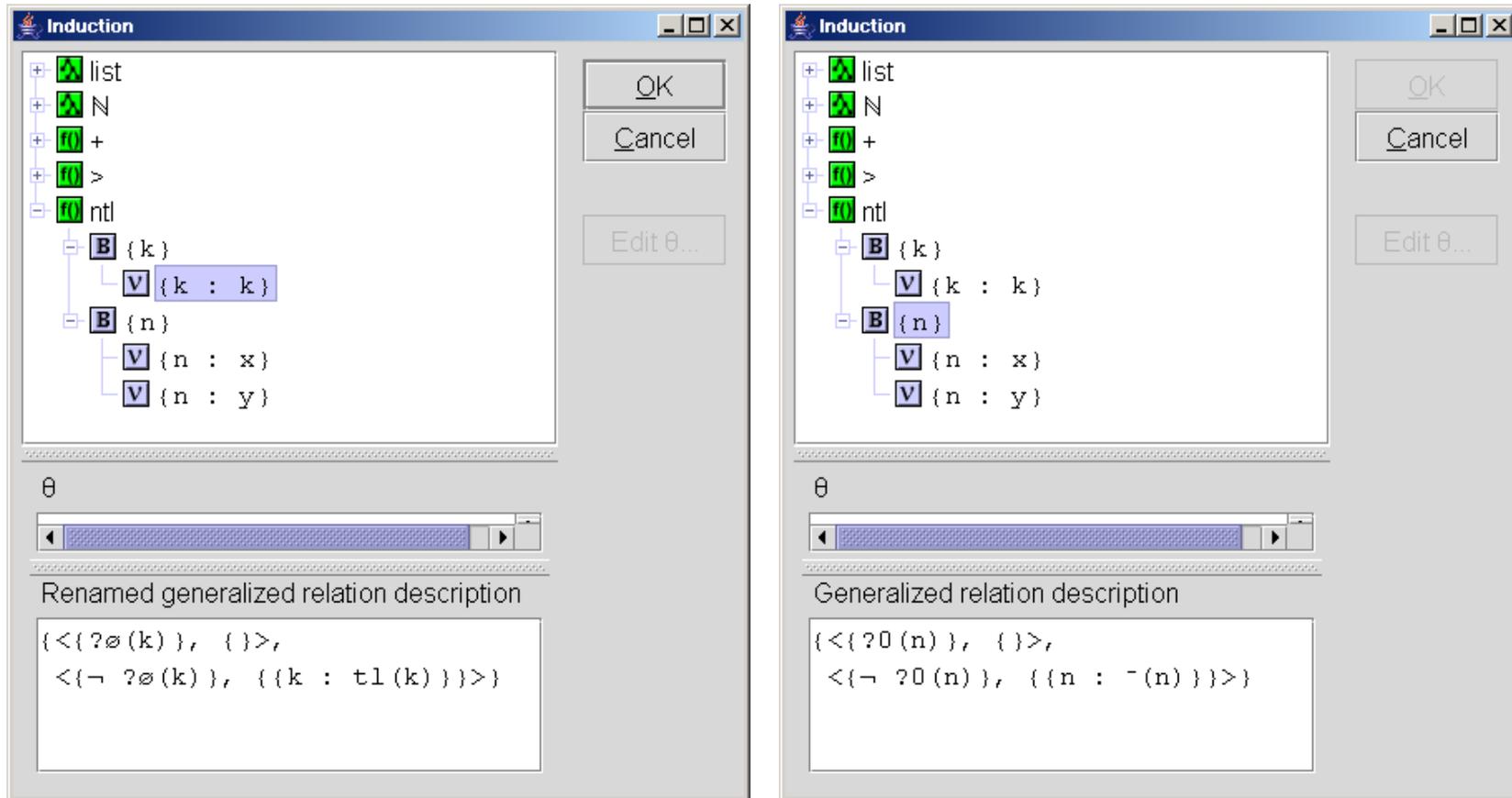
Beispiel: Beweise



Aufruf *HPL*-Regel *Induction*:



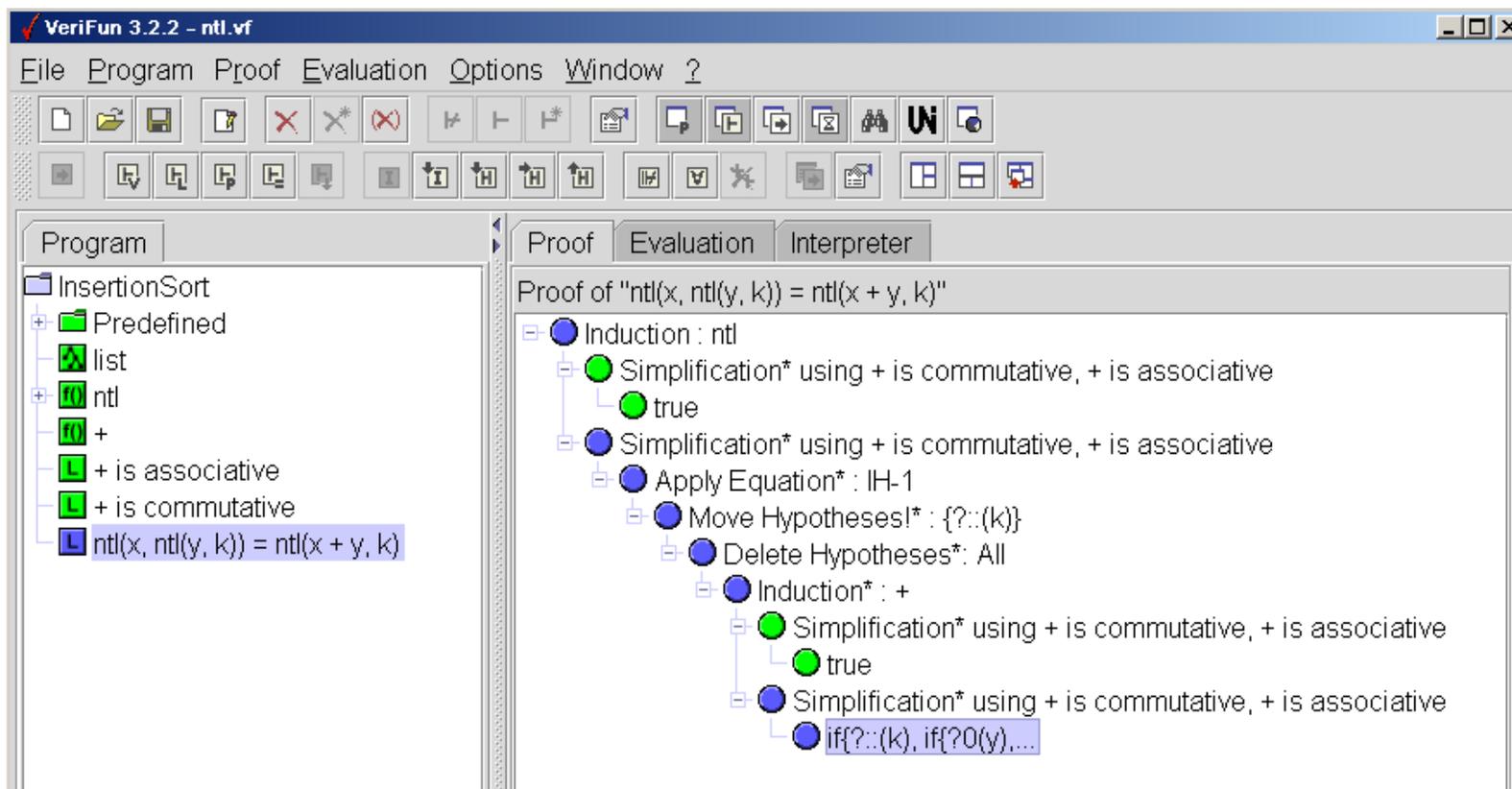
Dialog *HPL-Regel Induction*:



Die Prozedur `ntl` schlägt 2 Induktionsschemata zum Beweis vor:

- Strukturelle Induktion bzgl. `list[@ITEM]` *sowie*
- Strukturelle Induktion bzgl. `nat`

Wir wählen strukturelle Induktion bzgl. `list[@ITEM]`:



Nicht erfolgreich :-)

Wir wählen strukturelle Induktion bzgl. nat:

Hier müssen wir entscheiden: Induktion über x oder über y ?

The screenshot shows the 'Induction' dialog box with a tree structure. The root node is 'list', which has children 'N', '+', '>', and 'ntl'. The 'ntl' node has children 'B {k}' and 'B {n}'. The 'B {n}' node has children 'V {n : x}' and 'V {n : y}'. The 'V {n : x}' node is highlighted in blue. Below the tree is a scrollable area for the relation description θ , which contains the text:


```
Renamed generalized relation description
{<{?0 (x) }, {}>,
 <{\neg ?0 (x) }, {{x : \neg (x) }}>}
```

 Buttons for 'OK', 'Cancel', and 'Edit θ ...' are visible on the right side.

The screenshot shows the 'Induction' dialog box with a tree structure. The root node is 'list', which has children 'N', '+', '>', and 'ntl'. The 'ntl' node has children 'B {k}' and 'B {n}'. The 'B {n}' node has children 'V {n : x}' and 'V {n : y}'. The 'V {n : y}' node is highlighted in blue. Below the tree is a scrollable area for the relation description θ , which contains the text:


```
Renamed generalized relation description
{<{?0 (y) }, {}>,
 <{\neg ?0 (y) }, {{y : \neg (y) }}>}
```

 Buttons for 'OK', 'Cancel', and 'Edit θ ...' are visible on the right side.

Wir wählen strukturelle Induktion bzgl. nat über x:

The screenshot shows the VeriFun 3.2.2 interface. The left pane displays the program structure with the following items:

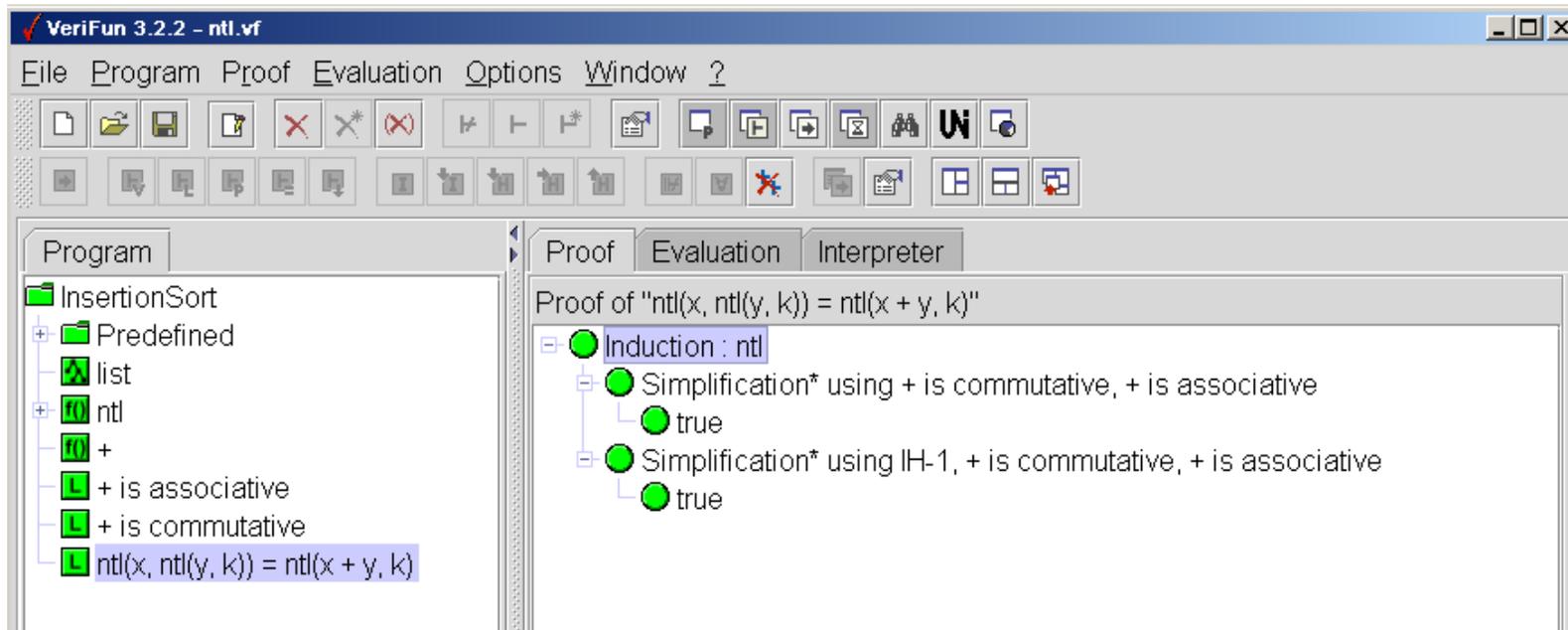
- InsertionSort
- Predefined
 - list
- ntl
 - +
 - + is associative
 - + is commutative
 - ntl(x, ntl(y, k)) = ntl(x + y, k)

The right pane shows the proof of " $ntl(x, ntl(y, k)) = ntl(x + y, k)$ ". The proof tree is as follows:

- Induction : ntl
 - Simplification* using + is commutative, + is associative
 - true
 - Simplification* using IH-1, + is commutative, + is associative
 - Apply Equation* : $k = \emptyset$
 - Apply Equation* : $k = \emptyset$
 - Simplification* using nothing
 - Apply Equation* : $ntl(y, k) = \emptyset$
 - Simplification* using nothing
 - Move Hypotheses! : $\{?(x)\}$
 - Delete Hypotheses* : All
 - Induction* : ntl
 - Simplification* using nothing
 - true
 - Simplification* using IH-1
 - true

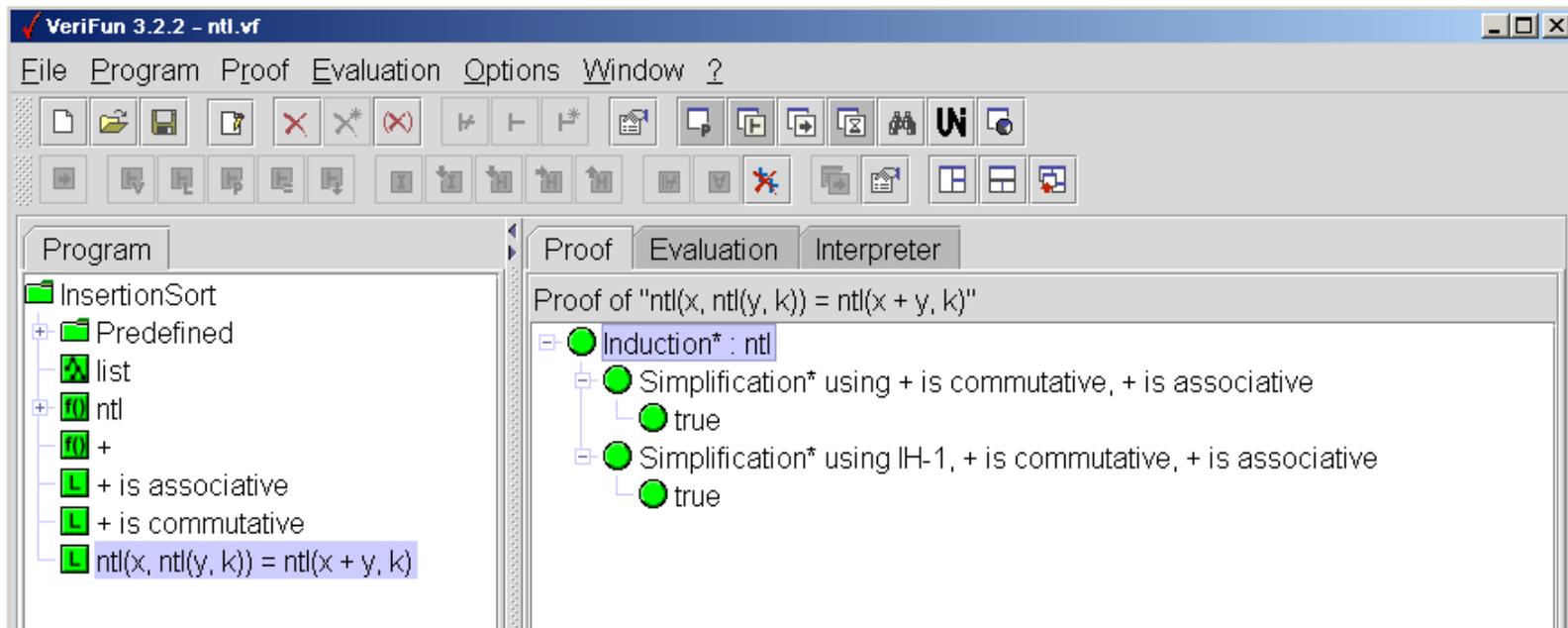
- Umständlicher Beweis – *geschachtelte* Induktion
- Aber immerhin: *Erfolgreich* :-)

Wir wählen strukturelle Induktion bzgl. nat über y:



- *Erfolgreich* und einfacher Beweis :-))
- *Frage*: Warum führt Induktion über y eigentlich zu einem einfacheren Beweis als Induktion über x ? (=> Übung)

Wir arbeiten *nicht interaktiv* sondern starten den Beweis mit *Verify*:



- *Verify* wählt strukturelle Induktion bzgl. nat über y :-)))

Inside *VeriFun*: Die Induktionsheuristik

- Für ein Lemma, in dem ein Prozeduraufruf $p(\dots)$ vorkommt, ist
 - ein *Induktionsbeweis* nach (einer Obermenge) der *Rekursionsordnung* von p (\Rightarrow optimierte Relationenbeschreibung $R_p^{(n)}$ von p) “oft” *erfolgreich*,
 - vorausgesetzt, die *aktuellen Parameter* in $p(\dots)$ an Stellen von *Rekursionsvariablen* von $R_p^{(n)}$ sind *Variable*.⁸
- Wurde zuerst ab 1971 im NQTHM-System von R.S. Boyer & J S. Moore erfolgreich realisiert (<http://www.cs.utexas.edu/users/moore/best-ideas/nqthm/>).
- Die *Induktionsheuristik* ist nicht nur für maschinelle Beweiser nützlich, sondern auch für *menschliche Beweisversuche* !
- *Was passiert, wenn ein Lemma Aufrufe verschiedener Prozeduren enthält?*
 - Kein Problem solange die *optimierten* Relationenbeschreibungen *übereinstimmen* (wie in der Fallstudie *InsertionSort*).
 - Andernfalls muß heuristisch ausgewählt werden (\Rightarrow *Tie-breaking Heuristik*).

⁸ Eine Variable x ist eine *Rekursionsvariable* einer Relationenbeschreibung $R = \{A_1, \dots, A_h\}$ gdw. $x \in DEF(\delta)$ für ein $i \in \{1, \dots, h\}$ mit $A_i = \langle H_i, \Delta_i \rangle$ und $\delta \in \Delta_i$.

Werden mit den *Relationenbeschreibungen* eines \mathcal{L} -Programms *immer alle Induktionsaxiome* zur Verfügung gestellt, die zum Korrektheitsnachweis des \mathcal{L} -Programms *erforderlich* sind?

- **Nein!** Es gibt Lemmata über Programme P , für deren Beweis Induktionsschemata erforderlich sind, die *weder* durch *strukturelle Rekursion* der Datentypen noch durch (Obermengen der) *Rekursionsordnungen* der Prozeduren von P gegeben sind.
- **Aber:** Sehr seltene Fälle.
- **Was dann tun:** Schreibe eine *terminierende* “Dummy”-Prozedur, aus deren Rekursionsordnung das gewünschte Induktionsschema (per Relationenbeschreibung) gewonnen wird.
- **Damit:** Das gewünschte Induktionsaxiom steht jetzt über die Relationenbeschreibung der “Dummy”-Prozedur zur Verfügung.
- **Beispiel:** Siehe Beweis des Lemmas $y \neq 0 \rightarrow 2 * ((y)^2) \neq (x)^2$ mittels Induktion nach der “Dummy”-Prozedur \mathfrak{R} (\Rightarrow Abschnitt 4 in **Kapitel 4** sowie Fallstudie `sqrt_2-is-irrational.vf` auf der Web-Seite der Vorlesung).